

Darstellungstext zum Schulmuseum in Friedrichshafen

Die Dauerausstellung im Schulmuseum ist chronologisch gegliedert, beginnend mit den Klosterschulen zum Beispiel auf der Insel Reichenau oder in St. Gallen. Es werden die Lateinschulen in den Städten thematisiert und der Fächerkanon, die sieben Freien Künste (*septem artes liberales*), in Zeichnungen dargestellt.



B 3: Mönch als Lehrer am Katheder © Schulmuseum FN, Foto: J. Fehrenbach

Im Museum sind drei Klassenräume aus verschiedenen Zeiten eingerichtet. Der erste Raum zeigt eine Schulstube aus dem Jahr 1850. Diese wurde nur mit Petroleumlampen erhellt. Geschrieben wurde mit Federkielen von Gänsen.



B 4: Schulraum um 1850 © Schulmuseum FN, Foto: J. Fehrenbach

Der zweite Klassenraum stammt aus der Kaiserzeit. Dies wird durch die Porträts des Kaiserehepaars an der Wand deutlich. Technische Neuerungen haben im Klassenraum Einzug gehalten, z.B. gibt es elektrisches Licht, ein Lavabo (franz. Waschbecken) erleichtert das Händewaschen, auch wenn das verbrauchte Wasser geleert und frisches eingefüllt werden muss. Die Wandtafel lässt sich mit einem Griff umdrehen, sie hat auf einer Seite Linien und auf der anderen Rechenkästchen. Zur Grundausstattung gehören nun die Schiefertafel und ein Griffelkästchen.



B 5: Klassenzimmer um 1900 © Schulmuseum FN, Foto: J. Fehrenbach

Abschließend ist ein Klassenzimmer aus dem Jahr 1930 aufgebaut. Neben den Fingerrechen- und Lesemaschinen ist das Harmonium eine Neuheit, auf welchem der Lehrer die Schüler beim Singen begleitete. Außerdem sind die klappbaren Sitze in den Schulbänken sehr viel bequemer. Buchstabentafeln an der Wand zeigen die neue deutsche Schrift, die Sütterlinschrift.



B 1: Klassenzimmer um 1930 © Schulmuseum Friedrichshafen (FN), Foto: J. Fehrenbach

Das Museum bietet viele Exponate zum Thema Schultensilien, beispielsweise verschiedenste Schulranzen und Griffelkästen.



B 6: Schulranzen © Schulmuseum FN, Foto: J. Fehrenbach

(Text: Juliane Fehrenbach)